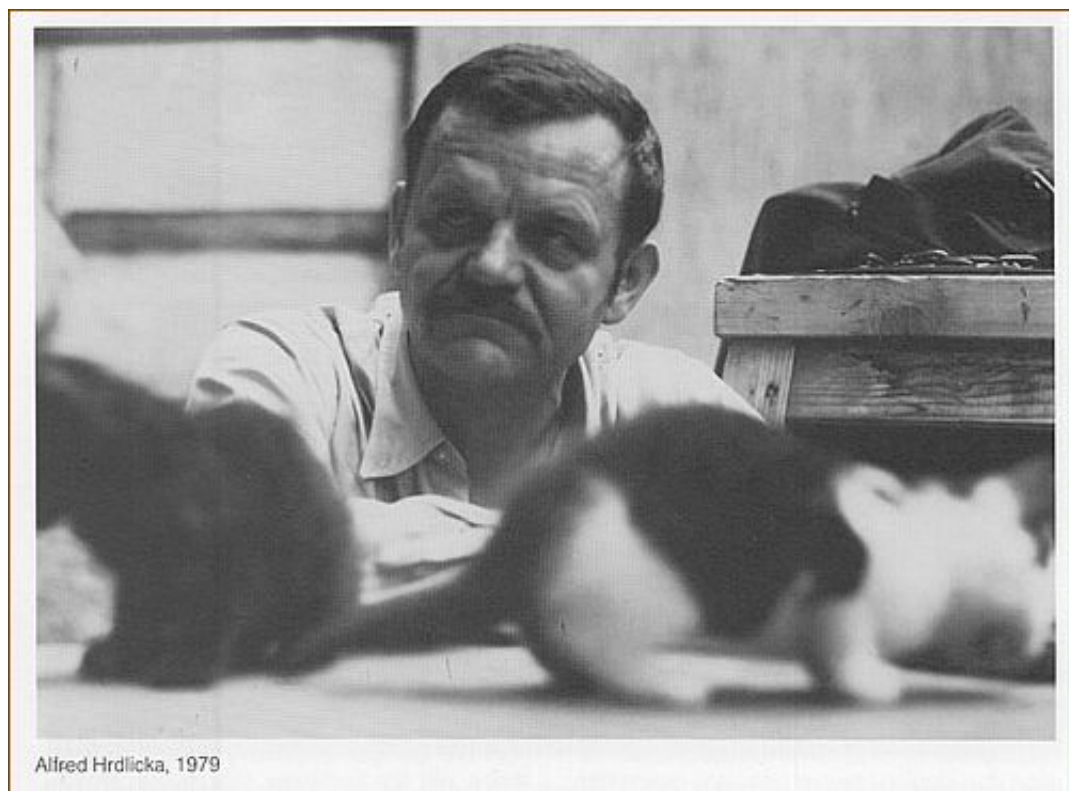


2009-12-15

Hommage to Alfred Hrdlicka

(27/02/1928 - 05/12/2009)



The artist Alfred Hrdlicka passed away in Vienna on December 5th.
(Page at Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Hrdlicka)

All his life he was connected to chess, his volume "Schach Zeichnungen 1" [Claasen Verlag, Düsseldorf 1983] adorns many a collection.

The young Hrdlicka was regarded as a chess player of great talent, but not always he was able to cope with the nervous strain of a tournament game.

At the second International Students Team Tournament at Brussels in March 1953 he played at the second board of a mixed team of two Austrians, one Frenchman and one Belgian.

Here his first round victory against the Englishman Peter Clarke:

 [hrdlicka.pgn \(593.0 Byte\)](#)

Die Zeichnungen erhielten nicht den Anspruch, Geschichte und Entwicklung des Schachspiels zu illustrieren, sie sind ein Versuch, in Bildern auszulegen, was zu meiner Entwicklung beigetragen hat. Ich habe ich das Spiel mit 12, mein erstes Turnier bestand ich mit 13. Es war die interne Welt, die mich zum Schachspiel brachte. Nach dem ersten Spiel war ich bereits Chalkmeister geworden, doch zeichnete sich damals schon ab, was für mich später typisch sein sollte: es war mir unmöglich, mich langfristig auf das Spiel zu konzentrieren. Schach als Phänomen hat mich „bei ein Leben lang“ interessiert, als Spiel jedoch nur ein paar Jahre und späterhin sporadisch. Erweiterte Dr. Ewins, während Präsident des Welt-Schachbundes, beschloß mich, ich glaube es war 1988, als eines der größten Schachmeister der Nachkriegszeit, zu einem Zeitpunkt also, wo ich Turnierschach praktisch nicht mehr ausgeübt habe. Paradox ist nur, daß zu diesem oft zitierten Dokument als der Auslegung des Spiels sich ein Interesse offener Natur gezeigt hat, ich verstehe darunter das Schicksal der großen Meister und die Entwicklung des Spiels, das nur vergangen ist mit jenem Wissenschaftler, den ich gerade zu Beginn meiner 20. besten Schachmeisterschaft dem Spiel eingeweiht habe.

Schach war in der Zeit des Nationalsozialismus für mich eine Art geistiger Selbstbehauptung. Schon mit 12 Jahren wurde ich auf Kosten eines Schachmeisters in Zuge der sportlichen Ausbildung in ein Lager gestellt. Gerade dem Grundgedanken, „Denken ist die Pflanz, die haben die größten Köpfe“ war alles auf körperliche Erziehung angelegt, für den gesunden Geist, der sich angeblich in einem gesunden Körper entwickelt, gab es so gar ein kein Angebot. Die geistliche Erziehung war denkbar primär, daß selbst der Geist des Widerstands sich nicht darin entsenden konnte. Ich war alles, in der bescheidenen Freizeit, die uns zugewiesen wurde. Kameradschaftsbund heißt das, soweit ich mich erinnern kann, war das Angebot geschult, stumpf, und so hat es mir gar nicht schmecken, unter dem Motto „Gemeinsam“ das Schachspiel als Gegenstück zur Lebenserziehung sich wenig zu propagieren. Die Ausbilder wollten eben eine Ruhe haben und das Schachbuch, das ich mit mir führte, war für sie ein Buch mit vielen Seiten, zu meinem Glück, denn es erinnerte daran nur sei von Untermenschen aller Schattungen: die Juden, Slawen, Lasker, Tarrasch, Rubinstein, Nimzowitsch, Tartakower, Spielmann etc., die Russen Akopch, Teichgrün, Schiffers, Talan etc., Entfand wie die Engländer Blackburne, Weiss, Staunton, der Cubaner Capablanca und der Amerikaner Morphy – Deutschland erklärte in diesem Tagen Amerika den Krieg. Dieses Buch hatte für mich einen enormen Reiz, was es doch ein Stück des Internationalismus, Teilhabens des Nationalsozialismus.

anderer Künstler, wobei ich feststellen muß, daß die Berufung auf den Zeitgeist sich in der bildenden Kunst vielfach nicht auswirkt, als im Schach. Schachcomputer mit einem gewissen Vorschauvermögen, das es so und so ist. Bist du

Hrdlicka's explanations from 1982

Hrdlicka expressed his views of chess in an exhibition catalogue of the Gallery Pudelfko (Bonn, 1982), for him Emanuel Lasker was the "Greatest": Hrdlicka's explanations from 1982 (see image; in German).

Therefore his impressive brush drawing (in sepia and black Indian ink, 48.5 x 66 cm) "Dr. Lasker gegen Dr. Tarrasch oder Die Schlange und das Kaninchen" [Dr Lasker against Dr Tarrasch or The Snake and the Rabbit] from the above volume will be presented here for lasting remembrance.

(Michael Negele)



